

EINLADUNG ZUM LESEN



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einiger Zeit bin ich in der Stadt in einen Kaugummi getreten. Dieses eklige, klebrige Ding hat sich so richtig in meine Schuhsohle gedrückt und ich bin es kaum mehr los geworden. Im ersten Moment habe ich mich ziemlich geärgert. Beim Innehalten und Darübernachdenken sind mir dann auf einmal lustige wie auch fast schon philosophische Einfälle in den Sinn gekommen, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte:

Wussten Sie, dass der kleine rothaarige Kobold Pumuckl für seinen Schreinermeister Eder das erste Mal sichtbar wurde, als er am Leimtopf kleben blieb? Das war zum einen der Beginn einer schönen (Kinder-)Geschichte und für die beiden Hauptdarsteller zum anderen der Beginn einer innigen Freundschaft mit vielen Abenteuern, Erfahrungen und Erlebnissen.

Meine persönliche Assoziation mit dem Begriff des Klebenbleibens hat mit dem Thema „Verbindung“ oder „in Verbindung sein“ zu tun. Im Grunde genommen geht es beim Klebenbleiben darum, dass Dinge durch die Wirkung einer besonderen Klebekraft fest miteinander verbunden sind, aneinander hängen. Das ist bei der menschlichen Verbundenheit gleich wie beim Kaugummi – nur die Klebekraft und deren Wirkungsweise ist eine andere. Bleiben Menschen im positiven Sinne aneinander kleben, ruft dies zusätzlich eine Vielzahl unterschiedlichster (Glücks-) Gefühle hervor.

Schließlich erinnerte ich mich durch mein Kaugummi-Unglück wieder an einen alten Zeitungsartikel, den ich beim Ausmisten des Archivs in der Waldorfschule gefunden und zu meinen Unterlagen gelegt hatte. Die Headline lautet: „Kaugummi kauen macht schlau“.

Im Artikel von 1999 geht es darum, dass das Kaugummikauen die einfachste Art der Intelligenzförderung sei, weil das Denkvermögen in Bewegung um 20 Prozent höher ist als im Ruhezustand. Das wussten schon die alten Griechen, die mit ihren SchülerInnen deshalb zum Lernen durch den Park wandelten. Am intensivsten wirke sich Bewegung im Kieferbereich aus. Daher sei an Schulen jetzt Umdenken gefragt. Klingt nach Kaugummi-Revolution ;-] Der Gedanke an Heerscharen kaugummikauender SchülerInnen in unseren Unterrichtsräumen bringt mich irgendwie zum Schmunzeln.

In diesem Sinne, lade ich Sie nun ein, an unserer Sommerausgabe der Bunten Feder im wahrsten Sinne des Wortes kleben zu bleiben. Auch in dieser Ausgabe werden wieder viele Ereignisse vom Waldorf-Campus für Sie sichtbar, die uns alle miteinander verbinden.

Lesen Sie beispielsweise auf Seite 10 vom Bewegungsparcours unserer Erst- und Zweitklässler und über die Aktivitäten der Patenklassen 2 und 6 (Seite 29). In die Welt der Pilze entführt Sie die Klasse 5 auf Seite 19 und wie das Herz zum Lehrmeister wird, beschreibt die Klasse 10 auf der Seite 27. Ab Seite 43 lesen Sie in der Rubrik „Unterwegs“ spannende Geschichten von den Klassenfahrten der Klassen 5, 7, 8 und 9. Natürlich dürfen unsere wundervollen Veranstaltungen, wie beispielsweise die Theaterprojekte der Klassen 8 und 11 nicht fehlen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken. Bleiben Sie sichtbar, verbunden und interessiert.

Herzlichst, Ihre

Stefanie Wizemann-Strauch
(Referentin für Öffentlichkeitsarbeit)